

Oliver Bukowski

# **WER SEID IHR**

© 2019 Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und der Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an die

**GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GMBH**

Schweinfurthstr. 60, 14195 Berlin

Telefon 030-8231066 Telefax 030-8233911

Mail: [info@kiepenheuer-medien.de](mailto:info@kiepenheuer-medien.de)

## PERSONEN

LISA  
FRED

RENATE (HEUSER) - Lisas Mutter  
MARTIN - Vater Lisas  
RALF - ihr Onkel

Die Dialoge sind zwar im umgangssprachlichen Hochdeutsch geschrieben, aber Martin und Ralf sollten Sächsisch sprechen.

Dieses Werk ist eine Auftragsarbeit der Landesbühne Sachsen, Radebeul.

1

*Straßenlärm. Lisa tanzt grotesk mit Keulen und Bändern (sie verdient ihr Geld vor den Spoilern der Kraftfahrzeuge an der Ampel.) Sie flucht Brandreden vor sich hin, lächelt dabei aber so, wie es erwartet wird, wenn man einen Euro verdienen will.*

LISA                    He, Bully, Bully! Immer noch der Bully, Genosse Individuum?  
Ich bins, die Enkelin der Klassenkämpfe, the Best oft the Rest. Ich bin, wie du mich wolltest, so frei und geil und Kunst. Ja, „Peace“, das Vollbild deiner Werte geht heute auf die Straße und bettelt morgen auf'm Amt. Da ist es dann vorbei mit *frei, bewusst und einzigartig*. Da hab ich bis zur Slip-Einlage genau ins Formular zu passen.  
*Was?! Du drehst dich weg, ich bin dir peinlich? Die Revolution geht Flaschensammeln und du, du drehst dich einfach weg???* –  
Sieh mich an, sag ich, DU SOLLST MICH ANSEHEN!

*Tritt zur Seite, lächelt, verbeugt sich theatralisch und hält dabei die Hand auf. Macht ihren Dankeskicks und deutet danach einen Arschtritt an.  
Sie sieht sehr erschöpft aus (wankt sogar leicht), bis sie wieder auf die Straße springt.*

LISA                    Na, wen haben wir denn da! Benz SL, hip mattschwarz und werkseitig die Dame auf dem Beifahrer: extensionblonde Achtzehn, höchstens Zwanzig – oh, das muss Liebe sein! Und klar, Rechtsabbiege, denn selbst der GRÜNE PFEIL weist stramm nach rechts. Sieg heil auf allen Wegen! (*winkt den Wagen elegant durch*) Die Welt geht unter, hoch leben die Klischees! Na dann, ihr Süßen, Hand aufs Knie und Gummi! (*Winkt ihnen mit den Keulen nach.*) Gib Gas, mein Freund, wir haben für dich die Pappeln dicht an die Fahrbahn gepflanzt! See you! ALS KREUZ AM STRASSENRAND, UND ICH, ICH WERD DRAUF PISSEN!

*Ein schwere Hupe, Lisa fährt wütend herum.*

LISA                    WAS?!

*Ihre Miene hellt sofort auf, als sie erkennt, wen sie da angebellt hat.*

LISA                    Oh sorry/ Noch zornverhangen war der Blick/ Ich sah die Fressen meiner Liebsten nicht/ Willkommen, Bienvenue, Wellcome!/ Ihr schweren Kerls der Müllabfuhr/ Seht her, die Pirouette geht aufs Haus!/ Mein Arsch ist made by Osten noch/ Ein Werk der AG Rhythmische Gymnastik/ Da kommt ihr nie ran, nie!

*Stellt sich auf die Zehenspitzen und dreht sich, die Hupe feuert sie begeistert an.  
Dann plötzlich bricht sie zusammen und bleibt bewusstlos liegen.*

2

*Lisas Elternhaus: eine Dorfkneipe/ Gartenrestaurant als Familienbetrieb in der sog. Provinz.  
Oben die Wohnräume, unten der Gastraum.*

*Martin trägt Lisa ins Zimmer (Gastraum), Fred folgt den beiden unsicher und trägt die Tasche nach. Renate übernimmt die Tochter energisch.*

RENATE           Hau ab, ich mach das!

MARTIN           Denkst, ich bin zu blöd dafür?

RENATE           Ja.

MARTIN           Das ist auch *meine* Tochter.

RENATE           Heuser, ich werde sie ausziehen, baden, eincremen und ihr die Schlüpper wechseln. Das heißt, ich versuchs, ohne gebissen zu werden. Du kannst mir dabei gern zur Hand gehen.

MARTIN           Schon gut.

*Sie nimmt Lisa aus den Armen des Martins und schleppt sie aus dem Zimmer. Dabei:*

RENATE           Schließ ab.

MARTIN           Um die Zeit kommt sowieso keiner mehr.

RENATE           Abschließen!

*Der Vater tut es. Kehrt zurück und bleibt inmitten des Gastraums stehen, ratlos. Ralf gibt ihm ein Bier.*

RALF              Wird schon.

MARTIN           (*Unsicher:*) Ja?

RALF              Sie ist zäh.

MARTIN           Ja.

*Schweigen.*

MARTIN           (*Erschüttert:*) Die Müllabfuhr. Die Müllabfuhr hat sie gefunden.

FRED              Na ja, so ganz stimmt das nicht. Die Müllabfuhr hat den Notarzt gerufen. Gefunden wurde sie auf der Straße. Das heißt, „gefunden“ auch nicht. Sie tanzte da.

RALF              Auf der Straße?

FRED              Ja.

RALF            Besoffen, oder was? Drogen?

FRED            Geld. Sie brauchte ein paar Euro und tanzte dafür eben. Keulen und Bänder.

MARTIN        *(Stolz:)* Das kann sie. Kannse wirklich. Sie ist damals knapp an der Sportschule vorbeigeschrammt. Also wenns die noch gegeben hätte.

RALF            Ja, Keulen und Bänder. Da hat man was fürs Leben.

MARTIN        Was willstest du sagen? Dass wir bei ihr was falsch gemacht haben?

FRED            Haben Sie nicht. Kein bisschen.

RALF            Halt dich raus, das ist Familie.  
*(Zu Martin:)* Wir hätten sie nicht weggehen lassen dürfen, nie!

MARTIN        *(Schnauft.)* Als wenn man ihr irgendwas verbieten kann. Außerdem ist sie gastronomisch der Totalausfall. Bei ihr kriegtest du nur `n Bier, wenn du`s verdient hast.

FRED            Verdient?

MARTIN        Deinen Kant solltest du schon gelesen haben.

FRED            Gant?

MARTIN        Immanuel, Mann!

FRED            Bier ist praktische Vernunft. *(Lacht.)* Genial! Jedenfalls trinkt sie nicht und wirft nichts ein.

RALF            Klar, bei euch reicht es schon, wenn ihr was *nicht* tut.

FRED            Ist `n jetzt los! Haben Sie sich das angelesen, oder was?

MARTIN        *(Lacht auf.)* Ralle und lesen!

FRED            Wer ist denn „ihr“? Und warum kläffen Sie mich in einer Tour an?

MARTIN        Weil er sonst heulen würde.

RALF            Würde ich nicht!

MARTIN        Rotz und Wasser.

RALF            Keine Spur. Ich ... *(Schluckt schwer.)*  
Arschloch.

*Schweigen. Martin und Ralf trinken und hängen ihren Gedanken nach.*

MARTIN Keine Drogen, gut. Aber nimmt sie überhaupt was zu sich?  
Als ich sie da vorhin auf die Arm hatte ... Also ... Sie wog, na ja, wie'n  
Vögelchen. Nicht mehr als `n Kartoffelsack wog die.

*Fred muss unwillkürlich auflachen.*

RALF Jetzt reicht's! Jetzt langts wirklich!

*Ralf packt ihn und reißt ihn hoch.*

RALF Was gibt's da zu grinsen?! Macht dir Spaß? Schüttetest uns das Mädchen vor  
die Füße, aber immer noch gut drauf, wie?!

FRED Entschuldigung, ich hab nur ... Das Bild, die Metapher ... Ich meine, ein  
Vögelchen, schwer wie Kartoffelsack, also das ist dann nicht mehr so richtig  
Vögelchen, oder?

*Ralf starrt ihn an.*

RALF Was?

FRED Tut mir leid, ich muss mir immer alles gleich vorstellen. Ne Art  
Zwangsstörung.

RALF Zwangsstörung? Verarscht du mich?

MARTIN Lass ihn runter, er ist ihr Freund oder so. Immerhin hat er uns angerufen und  
sie gebracht.

*Ralf lässt ihn fallen. Mustert ihn ungläubig.*

RALF Ihr Kerl? Du?

FRED Ja. Nein. Glauben Sie im Ernst, dass sie einen „Kerl“ hat oder je haben wird?  
Ich meine, wir reden hier doch immer noch von Lisa, nicht wahr! Aber wenn  
ich damit Ihrem Männerbild entgegenkommen kann, kremple ich gern die  
Ärmel hoch und rülpse.

MARTIN (*Lacht.*) Nicht schlecht.

RALF Pass auf, du kleiner Wichser: Ob Lover, Stecher oder Männin – mir ist egal,  
wie ihr das jetzt nennt. Nicht egal ist, warum du dich nicht um sie gekümmert  
hast. Du faselst, dass du dir immer alles ganz hypergenau vorstellen musst,  
richtig? Konntest du dir da nicht auch mal „vorstellen“, dass man  
zusammenklappt, wenn man nicht frisst? Hats dazu nicht gelangt?!

FRED Sie meinen also, ich hätte mich nicht genug um sie gesorgt?

RALF Meine ich.

FRED Wir wurden uns noch nicht vorgestellt. Ich weiß also nicht, wer Sie sind, und wie Sie zu Lisa stehen, aber...

MARTIN ... Onkel. Er ist mein Bruder, Lisas Onkel. Er kennt sie seit der Geburt.

RALF Onkel, nächste Familie, allernächste! Das lass dir mal auf der Zunge zergehen.

FRED Ich soll mir Sie Onkel auf der Zunge...?

MARTIN Metapher. Herrgott, Junge! `N Dachschaden ist nun wirklich das letzte, was wir hier jetzt gebrauchen können.

RALF Der verarscht uns, ich sags ja.  
Gleich knallts, mein Freund. Und diesmal meine ich das gar nicht metaphorisch.

FRED (*Zu Martin:*) Sagt er das jetzt, weil er sonst wieder weinen würde?

MARTIN Jetzt meint er`s ernst.

RALF Und falls du ihr das Herz gebrochen hast, breche ich dir die Hufe. Auch Ernst.

FRED Das „Herz gebrochen“ – sagt man hier noch so?  
Niedlich.  
Aber wenn es so wäre, hätte Lisa das mit meinen Beinen sicher schon selbst erledigt. Darf ich noch eine Frage stellen, bevor ich hier familiär verdroschen werde?

RALF Frag und wichs nicht!

FRED Danke. Wenn Sie also hier so – harte Schale, weicher Kern - der Kümmer-Onkel sind, da haben Sie die kleine Lisa doch bestimmt auch mal auf den Arm genommen oder gefüttert.

RALF Und ob! Blöde Frage. Gefüttert und herumgetragen, aber frage nicht nach Sonnenschein!

FRED Sehen Sie, *das* nun wieder kann ich mir überhaupt nicht vorstellen, selbst mit Dachschaden nicht. Sie haben sie herumgetragen, gefüttert und ... sie hat Ihnen *nicht* die Fäuste ins Gesicht gepatscht und den Plastelöffel abgebissen?

*Ralf glotzt verblüfft, Martin grinst.*

MARTIN Hat sie.

RALF Sie wollte eben nicht gern ... getragen werden. Nu und?

MARTIN Genau. Und als du sie runtergelassen hast, hat sie dir ihren kleenen Schädel in die Eier gerammt.

RALF Dir auch! Dir auch! Ging dir mit ihr kein bisschen anders!

FRED Soweit zum Thema „Lisa und Kümmern“, meine Herren. Schon wenn man ihr das Salz zum Ei reicht, hält sie das für Übergriff und Entmündigung. Was ist nun?

RALF Was soll nun sein?

FRED Krieg ich jetzt auch mal `n Bier?

*Die Brüder sehen sich an, verständigen sich still.*

MARTIN (Grinst.) Nö.

FRED Nö? Was muss man denn noch machen, um bei Ihnen in die Punkte zu kommen?

RALF Ich kanns zwar noch nicht glauben, aber du Wichser trinkst jetzt mit uns unseren Wein. Familienwein, eigener Anbau. Wir haben ein paar Stöcke hinterm Haus.

*Entkorkt eine Flasche, stellt drei Gläser hin, gießt ein. Man hebt die Gläser einander zu.*

MARTIN Also: Willkommen ... Wie heißte eigentlich?

FRED Fred.

RALF Wie die Witzfigur? Die aus dem Comic?

FRED Genau.

MARTIN Ich heiße Martin, der da ist Ralf, unser Ralle. Willkommen bei den Heusers, Fred. Schön, dass du unsere Lisel angeschleift hast. Egal, in welchem Zustand. Auf dein Wohl!

*Man hebt die Gläser, stößt und trinkt.*

MARTIN Und? Der geht runter, was? Na, was sagste!

*Fred versucht es zu verbergen, aber das Zeug verzieht ihm das Gesicht. Er muss fast würgen.*

RALF (Freundlich, aber leise durch die Zähne:) Vorsicht, Junge, jetzt ganz vorsichtig!